

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

Nr. 126.

Donnerstag, den 24. Oktober

1901.

Die französischen Kammern

Sind am Dienstag wieder zusammengetreten und damit nimmt die europäische Winterkampagne ihren Anfang. Es ist die letzte Tagung dieser im Mai 1898 gewählten Volksvertretung und sie hat für den Schlussabschnitt ihrer Wirksamkeit noch mancherlei wichtige und schwierige Aufgaben vor sich. Darunter steht in allererster Linie die Erledigung des Budgets für 1902, eine Aufgabe, die diesmal bei dem erheblichen Fehlbetrag, den die Einnahmen des laufenden Jahres aufweisen, kaum so einfach und glatt von statten gehen wird. Eine weitere Arbeit, die einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte, ist die Verabschiedung des Altersversorgungsgesetzes, woran die Regierung bekanntermaßen besonders gelegen ist. Das neben diesen und anderen Gegenständen manche Sitzung mit Interpellationen und ihrer Besprechung ausgefüllt werden wird, ist nach der stehenden Gewohnheit des französischen Parlaments vorauszu sehen, und ebenso langjährigem Brauche wäre bei einem solchen Anlasse weit eher, als bei den Verhandlungen über irgend eine der dem laufenden Arbeitspensum angehörigen Fragen eine Komplication möglich, die das Ministerium ins Gedränge bringen könnte.

Hat nun das Cabinet Waldeck-Rousseau in dieser Hinsicht ernstliche Gefahren zu befürchten? Ueberraschungen sind, wie man weiß, in der französischen Kammer nie ausgeschlossen, und an Punkten, wo die Gegner des Ministeriums den Hebel anzusetzen versuchen, fehlt es keineswegs. Man braucht nur Interpellationen aufzuzählen, wie die des Sozialisten Pastre über die Maßregelung freidenklicher Professoren und Lehrer, des Sozialisten Rouanet über die Vorgänge in Armenien, des Sozialisten Sembat über den Conflict mit der Pforte und des Ministern Genou über die Ablegung des Großkanzlers der Ehrenlegion, des Generals Davout, um zu erkennen, daß Fragen der auswärtigen, wie der inneren Politik aufs Tapet kommen werden, die immerhin zu erregten Auseinandersetzungen und Angriffen auf die Minister Anlaß bieten, ganz abgesehen noch von der Frage des Unterbleibens des Zarenbesuchs in Paris, sowie der Haltung des Cabinetts gegenüber den Kongregationen und der erst in der Entwicklung begriffenen Angelegenheit des Wammataustandes der Bergarbeiter.

Das gegenwärtige Cabinet ist nun aber bereits über zwei Jahre im Amte, es hat weit mehr geleistet, als die ihm zuerst allein zugedachte Abwicklung der Dreyfus-Angelegenheit, und hat sich allen Anfeindungen der Monarchisten und Nationalisten gegenüber erfolgreich zu behaupten verstanden. Es kann auch positive Leistungen zur Befestigung der republikanischen Einrichtungen für sich ins Feld führen, wie andererseits seine unverminderte Fürsorge für die Wehrkraft des Landes und die Wahrung der Stellung desselben unter den Großmächten. In dieser Hinsicht giebt ihm auch der trotz der Nichtberücksichtigung von Paris glänzend verlaufene Besuch des Zarenpaares eine weitere Stärkung, die bei gegebener Gelegenheit schon sichtbar werden wird.

Es kommt natürlich bei Allem und Jedem darauf an, wie fest und sicher die Mehrheit in der Kammer ist, die Waldeck-Rousseau und seine Kollegen hinter sich haben. Ihre Größe kommt schließlich wenig in Betracht, wenn nur ein unter allen Umständen verlässlicher Kern vorhanden ist, der gegen Anstürme von rechts wie von links oder gar von beiden Seiten standhält. Diese letzte Möglichkeit muß sicherlich in Betracht gezogen werden, da zwischen dem Cabinettspräsidenten und den Sozialisten manche Wolke schwebt, die sich gegebenenfalls entladen kann. Daß dann von Seiten der Rechten mit Vergnügen die Gelegenheit wahrgenommen werden würde, um beim Sturze der Regierung mitzuwirken, wird kaum bezweifelt werden können. Andererseits ist es wohl anzunehmen, daß gerade die Aussicht auf eine derartige Gefahr, die zu einer unheilvoll verwickelten Lage führen könnte, mehr als einen Abgeordneten auf der Linken, der an sich geneigt wäre, einer Verstimmung gegen das Cabinet den Lauf zu lassen, zur Zurückhaltung bewegen wird.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Kaiserin Auguste Viktoria trat am Dienstag in ihr 44. Lebensjahr. Leider ist der Gesundheitszustand der hohen Frau nicht ganz zufriedenstellend.
Ihren ostasiatischen Küstendienst erweitert hat die Hamburg-Amerika-Linie vom 1. Januar 1902 ab durch eine Linie zwischen Hongkong und Vladivostok. — In Schanghaiwan in China ist eine deutsche Postanstalt errichtet worden.

Die Konkurrenz der amerikanischen Kohle macht sich immer mehr bemerkbar, und zwar erfolgt die Versorgung des deutschen Marktes in diesem Produkt — zumeist Anthracit und Koks — in erster Reihe von Hamburg aus. Die Wirkung dieses Wettbewerbs auf die Preisbildung tritt bereits hier und da im Detailhandel zutage. Das Kohlenyndikat scheint dem Zwange der Verhältnisse allerdings nur zögernd nachgeben zu wollen. Es wird aber zu einer erheblichen Herabsetzung der Preise wohl oder übel schreiten müssen, wenn die Amerikaner ihre Absicht, eine ganze Reihe von Kohlen Schiffen nach Europa zu dirigieren, durchzuführen. Den New-Yorker Händlern scheint zur Zeit nicht die erforderliche Anzahl von Frachtdampfern zur Ver-

fügung zu stehen, wenigstens nicht von solchen amerikanischer Flagge, die beim Seetransport bevorzugt werden, weil deren Rheder die verhältnismäßig niedrigsten Frachtsätze fordern. Jedemfalls hat sich die Vermuthung, die Oceanfrachten würden den Bezug amerikanischer Kohle so verteuern, daß der Einkauf deutscher oder englischer vorzuziehen ist, als unzutreffend erwiesen. Von einer Kohlennoth wird also Deutschland im kommenden Winter voraussichtlich verschont bleiben.

England. Wie „Daily Express“ erzählt, kehrt Lord Salisbury vom Festland auf ausdrücklichen Wunsch des Königs zurück, der mit ihm über die Ergreifung wirksamer Maßregeln in Südafrika zu berathschlagen beabsichtigt, um das Ende des Krieges vor der Krönung herbeizuführen.

Besiegte Generale zu ehren, scheint eine englische Specialität zu sein. König Eduard beabsichtigt, wie Londoner Blätter melden, dem General Buller den Paritätitel zu verleihen und ihm außerdem eine bedeutende Dotation zu gewähren.

Lord Kitchner hat nach einer Londoner Meldung abermals telegraphisch dringend um Sendung weiterer ausgebildeter Kavallerie gebeten. Eine eilige Besichtigung durch den General-Inspektor der Kavallerie General Grant ergab, daß nicht mehr als 3000 Mann zur Verfügung stehen.

Holland. Beim Präsidenten Krüger ist ein vom 23. September datirter Bericht Schalk Burghers eingetroffen. Darin wird mitgetheilt, daß ein großer Theil der Kapkolonie in offenem Aufstand steht. Die Buren haben während der letzten drei Monate über 15,000 Kap-Holländer bewaffnet. Die Lage der Buren wird in dem Bericht als sehr günstig bezeichnet.

Südafrika. Der Widerstand des Präsidenten Krüger gegen die von den Burenführern in Aussicht genommenen Berggeltungsmahregeln für die englischen Hinrichtungen gefangener Burenkommandanten dürfte bei der täglich wachsenden Erbitterung in den Burenkreisen nicht Stand halten, und wenn Krüger sein Forderbündel fortsetzt, so würden die Burenführer in Südafrika bald den Auftrag erhalten, für jeden hingerichteten burischen Gefangenen einen gefangenen Engländer erschießen zu lassen.

Schauerliche Kriegsscenen schildert ein Privatbrief aus Südafrika wie folgt: Ein Irlander, der mit General Bindon Blood das Hochfeld zwischen Amsterdam, Bethel und Middelburg gesäubert hatte, erzählte mir: „Der ganze Landstrich ist verwaist. Zwischen Klippen fanden wir vor Hunger und Kälte sterbende Frauen und Kinder. Eine Frau war durch eine Kugel getödtet. Ein geladenes Gewehr lag neben ihr. Bei Middelburg waren wir von den Buren eingeschlossen. Unser Zustand war gefährlich. Da kamen unsere Offiziere auf die Idee, Frauen und Kinder zwischen uns und die Kanonen zu stellen. Das Geschrei der Armen war, am wahrnehmbar zu werden. Sie freischien wie Irrsinnige, als eine Granate eine von ihnen tödtete und zwei verwundete. Gott sei Dank erkannten die Buren bald die Sachlage und stellten das Schießen ein. Unsere Offiziere gaben Befehl, zu retiriren, und wir kamen heiler Haut davon. Doch liegen wir 57 Tode liegen. Davon hört man zu Hause für gewöhnlich nicht viel, denn es werden nur die Namen der Gefallenen aus „festen Truppenverbänden“ aufgezählt. — Auch sind viele Kaffern als Rekruten eingestellt worden. Diese Banditen bekommen denselben Sold wie Europäer und dann noch Extraprämien; für einen gefangenen Buren 3 Strk., für einen Todten 5 Strk. Die Schufte liefern bezeichnerweise feinen gefangenen Buren ein.“

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Von einigen Bürgern wird die Meinung vertreten, daß bei Ausführung der von dem Kgl. Eisenbahnbureau Aue neu projektirten Linie, welche vom Bahnhof Eibenstock direkt nach dem Hochplateau führt, der jetzt bestehende Bahnhof Eibenstock eingezogen würde. Diese Ansicht beruht offenbar auf einer Verwechslung. Denn der jetzt bestehende Bahnhof Eibenstock wird im Gegentheil dann als Bahnhof eingezogen, sofern die Linie Schönheiderhammer-Eibenstock gebaut würde, und zwar wohl hauptsächlich um der großen Verwaltungskosten willen, welche diese Strecke in unverhältnismäßiger Höhe erfordern wird. Während nämlich die direkte Linie nur 26—28,000 M. jährlichen Zuschuß zu dem Verwaltungsaufwande beansprucht, bedarf der Umweg über Schönheiderhammer eines jährlichen Zuschusses von mindestens 60,000 M.

Dresden. Vom sächsischen Landtage sind Bahnbauten, die noch ihrer Erledigung harren oder bereits in Angriff genommen worden sind, in der Länge von 216,4 Kilometer bewilligt worden. Es sind dies die Strecken: 1. Chemnitz-Wechselburg (25 Kilometer), 2. Bischofswerda-Eitra (15 Kilometer), 3. Chemnitz-Obergrün (Pleigenbachbahn, 12,4 Kilometer), 4. Reichenbach-Oberheindorf (6,4 Kilometer), 5. Rieritzsch-Pegau (14,4 Kilometer), 6. Mhlau-Vengelsfeld (14,4 Kilometer), 7. Froburg-Kohren (8,4 Kilometer), 8. Vottengrün-Theuma (2 Kilometer), 9. Reichenau-Hirschfeld (7,4 Kilometer), 10. Thum-Geyer (8,4 Kilometer), 11. Nebitzsch-Kropitzsch (6,4 Kilometer), 12. Plauen-Hainberg (elektrischer Betrieb), 13. Dresden-Cotta-Niederwartha-Köschendorf (elektrischer Betrieb), 14. Schönheiderhammer-Eibenstock (4,4 Kilometer), 15. Weissenberg-Ratibor (25,4 Kilometer), 16. Thum-Meinersdorf (12,4 Kilometer), 17. Böhlaus-Dürsch-

dorf (17 Kilometer), 18. Markneufkirchen-Siebenbrunn (2,4 Kilometer), 19. Wildbrunn-Gadewitz (51 Kilometer), 20. Berggießhübel-Gottleuba (2,4 Kilometer). Abgesehen von den Strecken Thum-Meinersdorf, Böhlaus-Dürschdorf, Markneufkirchen-Siebenbrunn und Wildbrunn-Gadewitz sind für die sämtlichen hier aufgeführten Linien die speziellen Vorarbeiten entweder in Angriff genommen oder bereits beendet, auf einigen ist der Bau bereits in vollem Gange, auf anderen wird demnächst eine eifrige Bauhätigkeit entfaltet werden. Bei der Bahn Chemnitz-Wechselburg, deren Eröffnung im nächsten Jahre zu erwarten ist, konnte die Bauzeit nicht innegehalten werden, weil nach den Erfahrungen beim Hochwasser des Jahres 1897 viel mehr Brücken- und Tunnelbauten auszuführen sind, als ursprünglich vorgesehen waren. Bei der Bahn Bischofswerda-Eitra werden die Arbeiten im nächsten Jahre fertiggestellt, und bei der Pleigenbachbahn sind die Enteisungstermine bereits abgehalten, so daß schon in nächster Zeit der Bau in Angriff genommen werden kann. Bei der Strecke Reichenbach-Oberheindorf, die eine Spurweite von 1 Meter erhalten soll, haben sich noch umfassende Erörterungen und Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Reichenbach über die Durchführung durch die Stadt als notwendig erwiesen. Für die Strecken Rieritzsch-Pegau und Froburg-Kohren konnten wegen Mangels an technischem Personal erst jetzt die Vorarbeiten aufgenommen werden, während der Bau der Strecke Mhlau-Vengelsfeld bereits begonnen hat. Für die elektrischen Bahnen Plauen-Hainberg und Cotta-Niederwartha-Köschendorf wurde sofort nach Schluß des vorigen Landtages das Baubureau eingerichtet. Für die projektirte Bahn Reichenau-Hirschfeld waren die speziellen Vorarbeiten bereits im Werke, doch zeigte ein Theil der Interessenten so wenig Entgegenkommen, daß der Bahnbau bis auf weiteres aufgegeben werden mußte und das Baubureau aufgelöst wurde. Bei Schönheiderhammer-Eibenstock sind Erwägungen im Gange, ob nicht eine billigere als die projektirte Linie zu erbauen sei.

Dresden, 22. Oktober. Unter dem dringenden Verdacht, den in der Dresdner Haide erfolgten Lustmord an der 45jährigen Privata Behnstedt bezuglich zu haben, wurde durch Gendarm B. von Seufstenberg ein Väter Nische bis Vormlage verfolgt und dort verhaftet. Ein sächsischer Polizeibeamter hatte den Verdächtigen bis Seufstenberg verfolgt.

Zwickau, 19. Oktober. Ein häßliches Verbrechen, das Hunderttausende kosten kann, ist dem „Chemn. Tgl.“ zufolge dem Zwickauer Stadtsteueramt untergelaufen. Die Stadt hatte Widerspruch gegen die Erbauung einer Lutherkirche für 527,000 M. erhoben, weil die Steuerlast für die Stadt zu drückend würde. Die Kreishauptmannschaft fand diesen Einwand für unbeachtlich. Die Entwürfe zur Lutherkirche gingen daher wieder an den Rath zurück, wobei sich der Rath jedoch nicht beruhigte, da sich herausstellte, daß die Abweisung des Einspruches durch eine irrtümliche Angabe des Stadtsteueramtes verursacht worden war. Der betreffende Beamte hatte nämlich die Höhe der städtischen Anlagen nicht weniger als etwa 50 % zu niedrig angegeben. Der Rath hat nunmehr unter Zustimmung der Stadtverordneten diesen Fehler berichtigt und das Altematerial dem Landesministerium zur nochmaligen Prüfung zurückgegeben, gleichzeitig aber beschlossen, für den Fall, daß eine solche abgelehnt wird, schon jetzt Rekurs zu erheben. Die Steuerbuchhalterei aber erhielt für ihr Versehen, das unter Umständen der Stadt sehr theuer zu stehen kommen kann, eine ernste Verwarnung.

Hohenstein-Ernstthal, 21. Oktober. Dem hiesigen Erzgebirgsverein ist von einem Gönner die Summe von 10,000 Mark geschenkt worden.

Schneeberg, 21. Oktober. Zwei schwere Verbrechen sind in der Nacht vom Sonntag zum Montag in unserer nächsten Umgebung verübt worden. Während am Sonntag Abend sich eine, nach tausenden zählende Menschenmenge am Kirmesvergnügen in Zschornau betheiligte, entwidete sich auf der Straße ein Erzeß, der damit endete, daß einer der Betheiligten durch 2 Stockschläge eines Anderen besinnungslos zu Boden gestreckt wurde und blutüberströmt nach Hause getragen werden mußte. Der Schläger wurde der Gendarmerie übergeben und von dieser dem Kgl. Amtsgericht überliefert. — Montag früh in der vierten Stunde ist der in der Güntherischen Ziegelei in Niederschlema beschäftigte Ziegelmeister Zahn, als er sich während des Ziegelofenfeuerns auf kurze Zeit zur Ruhe gelegt hatte auf seinem Lager überfallen und durch vier Schläge mit einer Rehbucke zu ermorden versucht worden. Er hat eine Zertrümmerung des Nasenbeines und 3 schwere Verletzungen an der Schädelhaut und an der Oberlippe erlitten. Außerdem ist dem Ueberfallenen das Portemonnaie mit 21 M. geraubt worden. Vom Thäter hat sich bis jetzt keine Spur entdecken lassen, doch ist die Gendarmerie eifrig um die Aufklärung des Verbrechens bemüht.

Falkenstein, 21. Oktober. Die Kunde von einem Mordanschlag verbreitete sich gestern Vormittag in unserer Stadt. Im Ortsteil Hanneleh (die Häuser gehören zum Rittergut Falkenstein) drang gestern früh der Wirthschaftsgehülfe Fritz Hutschentreuther in die Wohnung seiner Schwägerin, der Frau Bern. Hutschentreuther ein und verlegte ihr mittelst einer Art einen Schlag an die Stirn und sodann mehrere weitere Schläge in den Rücken. Die Frau war zu Boden gestürzt, raffte sich aber, als ihr Angreifer entflohen war, wieder auf und begab sich